



SISSACH

Wasserleitung Bergweg/Lindenweg

Die Gebäudeversicherung BL bestätigt die Zusicherung, dass an die Wasserleitung Bergweg und Lindenweg je 12 000 Franken überwiesen werde.

Ufersanierung Ergolz

Die Ufersanierung Ergolz ist nunmehr abgeschlossen. Die Baukosten belaufen sich auf 55 223.75 Franken, der bewilligte Kredit 78 500 Franken. Die Sanierungen konnten somit um 23 276.25 Franken günstiger ausgeführt werden.

Weidenbodensteg

Die Baukosten für den Weidenbodensteg belaufen sich auf 242 015.45 Franken. Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 255 850 Franken, was ebenfalls Minderkosten von 13 834.55 Franken ergibt.

Sekundarschule Tannenbrunn, Renovation Hauswirtschaftsräume

Die Gemeindeversammlung vom 20. April 1999 bewilligte einen Kredit von 250 000 Franken. Die Bauabrechnung zeigt mit einem Aufwand von 249 989.70 Franken, dass der Kredit bis auf 10.30 Franken vollumfänglich beansprucht wurde.

PERSÖNLICH

VS. Im Herbst dieses Jahres wird das Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten sein 20-jähriges Bestehen feiern. Schon im Januar des Jahres 1980 hat der Heimleiter Ruedi Eggmann seine Tätigkeit aufgenommen und führt seither das Heim mit viel Engagement, Umsicht und Kompetenz. Der Stiftungsrat und die Heimkommission gratulieren zum 20-Jahr-Dienstjubiläum und danken Ruedi Eggmann für seinen ausgezeichneten Einsatz.

BERICHTIGUNG

VS. Die «Volksstimme» hat in der letzten Woche des vergangenen Jahres in einer zweiteiligen Serie die lebhafteste Geschichte des Bergrestaurants Sissacherfluh aufleben lassen.

Dabei haben sich einige Fehler eingeschlichen. Im Fluh-Müsterli «Strenge Sonntage und hungrige Gäste» hiess es, Luggi Graf habe auf die Mitarbeit von Tochter Alice, den Nichten Heidi und Lotti zählen können. Die Nichte hiess mitnichten Heidi, sondern Heidi.

Im nachfolgenden Müsterli unter dem Titel «Fluh-Krimi» rief Luggi Graf durch die hintere Türe «Heini, Franz, chömnet cho Znüni neh.» Und nicht, wie geschrieben «Hei, Franz, ...».

Im übrigen sei angefügt, dass die Fluhwirtin im Verlaufe ihrer Karriere noch weitere Überfälle erlebte. – Im Text selber ist vom Mietzins – 320 Franken – die Rede. Dem besseren Verständnis sei angefügt, dass es sich hier um einen Jahreszins handelte.

Eptinger Gemeinderat macht Umfrage über das Morgengeläute

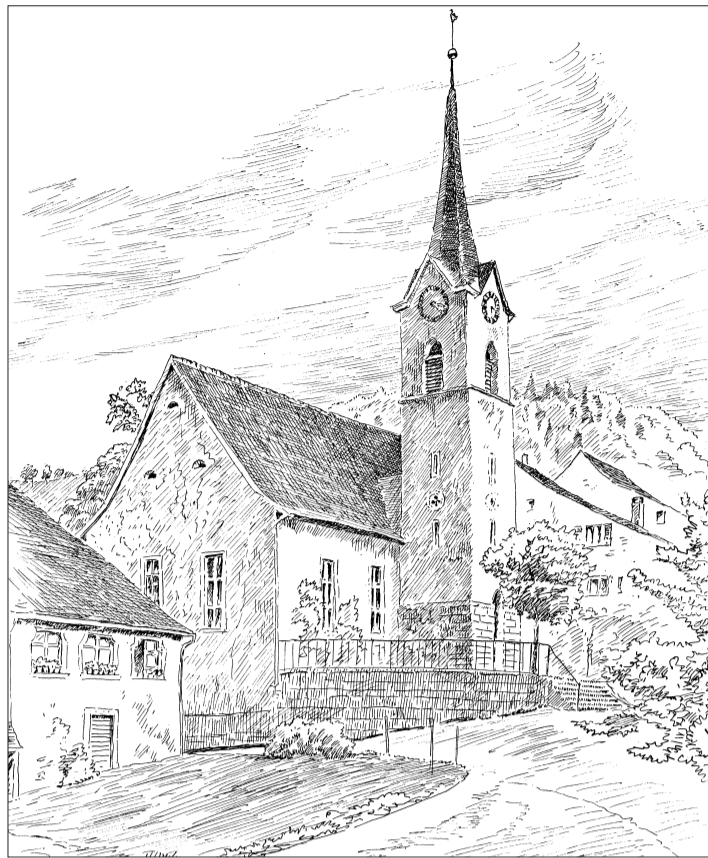
Wenn die Kirchenglocken zu früh bimmeln

Während Kirchenglocken die einen beruhigen, nerven sie andere. Besonders wenn sie zu Unzeiten wie um halb sechs Uhr am Morgen bimmeln. In Eptingen hat der Gemeinderat aufgrund von Klagen aus der Bevölkerung eine Umfrage lanciert, welche die Bedürfnisse in Sachen morgendliches Kirchenglockengeläute ermitteln soll.

wi. In Hemmiken haben sie kürzlich Nägel mit Köpfen gemacht. Das Halb-Sechs-Uhr-Glöcklein auf dem Schulhausdach – ein klingendes Relikt aus einer Zeit, in der noch nicht alle, die melken mussten, Uhren hatten, wurde von der Gemeindeversammlung kurzerhand abgestellt. Seither herrscht beim Morgengrauen in Hemmiken Ruhe. Doch in anderen Dörfern, zum Beispiel in Eptingen, läuten die Kirchenglocken um halb sechs Uhr in der Früh derzeit noch. Aber vielleicht auch nicht mehr lange.

Wie man der neusten Ausgabe der Gemeinderatsnachrichten entnehmen kann, wurde der Gemeinderat immer wieder mit Klagen von Einwohnerinnen und Einwohnern über das frühmorgendliche Kirchengeläute konfrontiert. Von Seiten der Bevölkerung sei der Vorschlag gekommen, die Kirchenglocken am Morgen etwas später läuten zu lassen.

Laut Gemeindeverwalterin Chantal Beck seien lediglich Vorschläge gemacht worden, wann die Glocken künftig läuten sollen. Vorstellbar wäre es,



Die Eptinger Kirche 1963, gezeichnet von C. A. Müller.

Bild Heimatkunde Eptingen

die Glocken um sechs oder erst um halb sieben Uhr läuten zu lassen.

Gemeindeversammlung entscheidet

Auf jeden Fall will der Eptinger Gemeinderat nun die Meinung der Bevölkerung mittels einer Umfrage einholen. Bis Ende Januar können die Wünsche und Anregungen zum Thema beim Gemeinderat eingereicht werden. Dieser wird der Gemeindeversammlung nach Auswertung der Umfrage-Ergebnisse einen Antrag

unterbreiten. Ob die Glocken in Eptingen auch künftig um halb sechs Uhr in der Früh läuten oder nicht, das wird letztlich an einer Gemeindeversammlung entschieden.

Ein ähnliches Schicksal droht im übrigen möglicherweise auch dem Frühgebimmel in Diegten. Auch dort regt sich dem Hörensagen nach Widerstand gegen das morgendliche Glockengeläute. Und so könnte es dann munter weiter gehen, bis auch das allerletzte Halb-Sechs-Uhr-Geläute im Kanton verstummt ist.

Sissach

Die Fluh-Suppe

Beim Lesen der Reminiszenzen zur Fluh-Wirtschaft von Luggi Graf fällt mir eine Episode ein. Mein Schulfreund Hermann Selinger – zum Kunstmaler avanciert – kam auf seinem Töff von Hamburg her, wo er gemalt hatte, in Sissach, seinem Jugendort, vorbei.

Das erste, was er mich fragte, war: «Kommst du mit auf die Fluh, wir wollen bei Frau Graf Suppe essen.» Natürlich war ich einverstanden, wenn ich auch erstmals auf einem Soziussitz sass und mir in den Kurven bis zur Wintersinger-Höchi wie auf einer Achterbahn vorkam.

Auf der Fluhmatte angelangt, gingen wir zur Kanzel mit der Aussicht aufs Baselbiet. Wir hatten kaum die ersten Eindrücke gewonnen, als zwei Personen zu uns traten, uns musterten und – zu unserm Erstaunen – unsere Ausweise verlangten. Nun, ich war als Sissacher noch nie speziell mit Ausweis auf die Sissacher Fluh gegangen. Mein Kollege, wie gesagt zurück aus Hamburg, konnte immerhin seinen Pass vorweisen. Ich fragte die beiden Herren, was das eigentlich solle. Und dann kam die Erklärung.

Es waren in Zivil gekleidete Polizisten der Kantonspolizei. Sie hatten gesehen, wie wir auf der Fluhmatte eintrafen und kombinierten messerscharf: «Zwei Typen auf einem Motorrad» wurden von der Polizei gesucht, und als sie uns sahen, war ihnen klar, das sind sie!

Wir konnten den Fahndern aus Liestal ihren Eifer nicht übel nehmen und luden sie zu unserer Fluh-Suppe in der Bergwirtschaft ein. Wir genossen die Spezialität von Luggi Graf, die sich mit uns über ein weiteres Müsterchen amüsieren konnte.

Hansjakob Schaub



AMTLICHE
ANZEIGE
SISSACH



G E M E I N D E
B I B L I O T H E K
S I S S A C H

Kirchgasse 18, Tel. 061/971 78 90

Öffnungszeiten ab Januar 2000:

Dienstag	15.00–20.00 Uhr
Mittwoch	15.00–18.00 Uhr
Donnerstag	09.30–11.30 Uhr
Freitag	15.00–18.00 Uhr
Samstag	09.30–11.30 Uhr

Schulferien:

Dienstag	15.00–20.00 Uhr
----------	-----------------

Weihnachtsbaumabfuhr



Freitag, 7. Januar 2000

Die Weihnachtsbäume können für die Bevölkerung unentgeltlich der Kompostierung zugeführt werden. Sie sind am üblichen Kehrrechtstandort zu deponieren.

Der Gemeinderat

ZIVILSTAND

Todesfälle

Diegten: Susanne Hachen-Trachsel, geb. 1954. Urnenbeisetzung am Mittwoch, 5. Januar 2000, um 14.30 Uhr. Beisammung auf dem Friedhof.

100 Jahre alt, ein frohes Geburtstagsfest im Altersheim

Musik, Blumen, Lehnstuhl



Regierungsrat Erich Straumann beglückwünscht Emma Wüthrich zum 100. Geburtstag.

Bild Elisabeth Marti

em. Es ging am 31. Dezember recht lebhaft zu im Alters- und Pflegeheim Müllmatt in Sissach. Umgeben von Blumen sass Emma Wüthrich, die 100-jährige Jubilarin vom Hof Limberg in Sissach am Tisch im Kaffee Dygli und protestete den Familienmitgliedern zu. Heute war ihr grosser Tag, dem sie eigentlich mit Sorgen entgegenblickte, dann aber sichtlich genoss.

Zum Auftakt brachte der Musikverein Sissach ein Ge-

burtstagsständchen. Gleichzeitig wurde ein riesiger Strauss mit roten Rosen überbracht. Gratulanten aus dem Familien- und Freundeskreis erschienen und stets zeigte sich die Jubilarin erfreut und sprach ein paar Dankesworte.

Der grosse Moment liess nicht lange auf sich warten, denn auf elf Uhr war hoher Besuch angesagt. Regierungsrat Erich Straumann, Land- und Staatsrat Walter Mundschein und Staatsweibel Rolf Gerber

überbrachten Glückwünsche, Blumen und einen «Lehnstuhl», der aber symbolisch noch im Couvert auf sich warten lässt.

Auch aus dem Sissacher Gemeinderat erschienen Alice Leber und Anton Speiser, um ebenfalls Glückwünsche zu überbringen.

Mehr als einmal erwähnte Emma Wüthrich ihren Besuchern gegenüber: «Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal 100 Jahre alt würde.»

Neujahrs-Apéro in Läuelfingen

Ein Stück Dorfkultur

Erstmals lud der Läuelfinger Gemeinderat die Bevölkerung zu einem Neujahrs-Apéro ein. Und sie kamen in hellen Scharen. Der Gemeindegemeinschaftssaal platze am Nachmittag dieses denkwürdigen Neujahrstags zeitweise aus allen Nähten. Es war eine Freude zu sehen, wie die Dorfbewohner und auch einige auswärtige Gäste sich gegenseitig ein gutes neues Jahr

wünschten. Viele Leute kamen miteinander ins Gespräch. Auf Interesse stiessen auch die ausgestellten Fotos von Läuelfingen des ehemaligen Präsidenten Hans Itin. Im schlichten Rahmen wurde ein Stück Dorfkultur und -gemeinschaft sichtbar. Dies ist sicher ein gutes Zeichen für ein erfreuliches Zusammenwirken im nun angefangenen Jahr.

Margrit Balscheit

Gemeindekommission Gelterkinden

EVP will Farbtupfer setzen



Wollen in der Gelterkinder Gemeindekommission die EVP vertreten: Martin Geiser und Eva Schelker.

Bild zvg



Die EVP Gelterkinden beteiligt sich nach einer längeren Pause wieder an den Gemeindegewahlen vom 6. Februar 2000. Mit der Kandidatur für die Gemeindekommission möchte die EVP als kleine Gruppierung einen Farbtupfer in die Gelterkinder Gemeindepolitik setzen.

Eva Schelker-Weber und

Martin Geiser möchten sich in der Gemeindekommission dafür einsetzen, dass auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Miteinander und das Wohl der Menschen sowie ein sorgsamer Umgang mit unserem Lebensraum im Mittelpunkt stehen.

Peter Gröflin